

Wir haben mehr verdient!

IG Metall fordert zeitnahes Angebot der Arbeitgeber – Wirtschaftliche Lage ist gut

Die erste Verhandlung in Sindelfingen hat kein Ergebnis gebracht, jetzt müssen die Arbeitgeber zügig nachlegen. Klar ist: Die Forderungen der IG Metall sind notwendig und gut begründet.

Das haben zuletzt auch neuerliche Wirtschaftsprognosen bestätigt: Nach einem Stimmungstief vom Herbst sehen die relevanten Forschungsinstitute die deutsche Konjunktur seit Dezember wieder im Aufschwung und erwarten für 2015 weiteres Wachstum. Hinzu kommt: 2014 haben die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie erneut glänzende Gewinne eingefahren, »diese wären ohne den anhaltenden Einsatz der Belegschaften in den Betrieben nicht möglich gewesen«, sagte Roman Zitzelsberger, IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg.

Mehr Entgelt stärkt Kaufkraft und Inlandskonjunktur

Nicht zuletzt geht von einer Entgelterhöhung ein wichtiger Impuls für die Kaufkraft aus, der auch der Binnenkonjunktur zugute kommt. Zitzelsberger:

»Die Deflationsgefahr kann nur gebannt werden, indem die Einkommen der Beschäftigten deutlich erhöht werden.«

Die Große Tarifkommission hat sich deshalb in ihrer Sitzung vom 15. Januar für ein zeitnahes Angebot der Arbeitgeber ausgesprochen. »Bisher haben uns die Arbeitgeber immer nur gesagt, was nicht geht. Wir wollen jetzt endlich in ernsthafte Verhandlungen kommen und erwarten ein Angebot noch vor Ablauf der Friedenspflicht«, betonte Zitzelsberger.

Zweite Verhandlung am 26. Januar in Ludwigsburg

Neben 5,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt fordert die IG Metall Verbesserungen bei der Altersteilzeit und den Einstieg in eine neue, geförderte Bildungsteilzeit. Vor allem Letztere wird von den Arbeitgebern vehement abgelehnt. Am 26. Januar werden die Verhandlungen in Ludwigsburg fortgesetzt, zuvor sind ein Demonstrationszug und eine Kundgebung geplant.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die erste Tarifverhandlung ist vorbei, in der Sache sind wir aber nicht vorangekommen: Nach wie vor weigern sich die Arbeitgeber, mit uns über neue tarifliche Regelungen zur Weiterbildung zu reden, über Altersteilzeit-Anwärter wollen sie künftig allein entscheiden und eine Entgelterhöhung von 5,5 Prozent ist aus ihrer Sicht utopisch.

Das bestätigt unsere Einschätzung einer schwierigen Tarifrunde: Insbesondere für unsere qualitativen Forderungen – Verbesserungen bei der Altersteilzeit und Einstieg in eine neue Bildungsteilzeit – werden wir ein Durchsetzungsszenario brauchen.

An dieser Stelle kommt Ihr ins Spiel: Sollten gute Argumente weiterhin nicht ausreichen, werden wir unseren Forderungen mit



Warnstreiks Nachdruck verleihen müssen. Möglich ist dies ab dem 29. Januar nach Ende der Friedenspflicht. Je mehr Beschäftigte sich daran beteiligen, umso überzeugender sind wir.

Einen Probelauf gibt es am Tag der 2. Verhandlung in Ludwigsburg: Bitte kommt zahlreich zu Demozug und Kundgebung am 26. Januar!

*Euer Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-
Württemberg*



Keine Tarifrunde ohne Jammern

So reagieren die Arbeitgeber auf die IG Metall-Forderungen

Mehr Geld, flexible Ausstiege in die Rente und bessere Aufstiegschancen sind zentrale Anliegen der Beschäftigten. Dazu sagen Arbeitgeber:

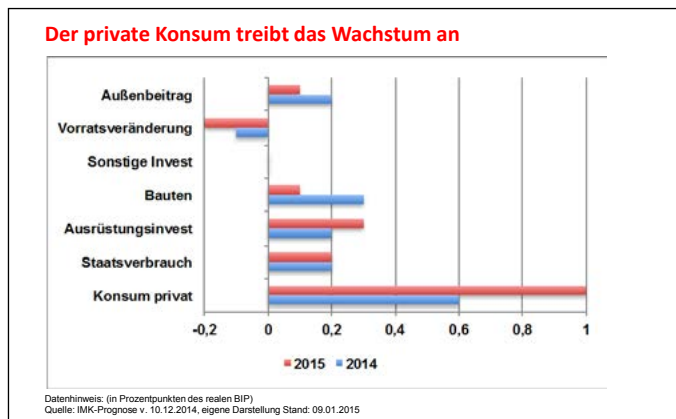
»Die Forderungen sind nicht gerade von Realitätsinn geprägt.«
Dr. Stefan Wolf, Südwestmetall

»Mit dieser Empfehlung (nach 5,5 Prozent) schürt die IG Metall Illusionen über die Spielräume in der Tarifrunde ... schließlich wurden die Wachstumsprognosen massiv gesenkt.«

Dr. Rainer Dulger, Gesamtmetall

Dazu sagt die IG Metall:
Seit Dezember sehen die Wirtschaftsinstitute die Konjunktur wieder im Aufschwung und erwarten 2015 weiteres Wachstum. Vor allem der private Konsum treibt die Nachfrage.

»Generelle Ansprüche (auf Altersteilzeit) passen nicht mehr in eine Zeit des demografischen Wandels und zunehmender



Fachkräfteengpässe.«

Dr. Stefan Wolf, Südwestmetall

»Wir müssen unterscheiden, ob ein älterer Arbeitnehmer wirklich nicht mehr kann – oder ob er nicht mehr will.«

Dr. Rainer Dulger, Gesamtmetall

Dazu sagt die IG Metall*:
46 Prozent der Beschäftigten glauben, dass sie ihre Arbeit bei gleichbleibenden Anforderungen nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter ausüben können.

»Die Unternehmen unserer Industrie investieren schon

heute jährlich 8 Milliarden Euro in Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. ... Von einem Mangel kann keine Rede sein.«

Dr. Rainer Dulger, Gesamtmetall

»Weiterbildung verbessert vor allem die eigenen Karrierechancen. Es ist nicht fair, dass dafür alle Beschäftigten zahlen sollen.«

Dr. Stefan Wolf, Südwestmetall

Dazu sagt die IG Metall*:
57 Prozent der Beschäftigten vermissen ausreichende Möglichkeiten zur Weiterbildung. 47 Prozent haben bei ihrem Arbeitsdruck keine Zeit dafür.

*Quelle: Beschäftigtenbefragung der IG Metall von 2013

Zeitplan zur Tarifrunde

31. Dezember 2014:
Die Tarifverträge der M+E-Industrie sind ausgelaufen

14. Januar 2015:
Die erste Verhandlung mit den Arbeitgebern endet ohne Ergebnis. Die IG Metall fordert 5,5 Prozent mehr Entgelt für 12 Monate, Verbesserungen bei der Altersteilzeit und den Einstieg in eine neue, geförderte Bildungsteilzeit

26. Januar:
Zweite Verhandlung mit Südwestmetall, davor Demozug und Kundgebung durch Ludwigsburg

28. Januar:
Die Friedenspflicht endet um 24 Uhr, von nun an sind Warnstreiks möglich

Mitte Februar:
Dritte Verhandlung

»Keine Toleranz für Intoleranz«

IG Metall und Südwestmetall positionieren sich gemeinsam gegen Extremismus

Der Terror in Frankreich hat die Welt schockiert. Die Tarifpartner in der M+E-Industrie haben daraufhin ein gemeinsames Bekenntnis abgegeben. Die Erklärung im Wortlaut:

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie haben sich in einer gemeinsamen Erklärung gegen jegliche Angriffe auf die Grundwerte der Demokratie gewandt. »IG Metall und Südwestmetall bekennen sich zu einer offenen Gesellschaft, in der es keinen Platz für Extremismus und Intoleranz geben darf«, sag-

ten die Spitzenvertreter Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, und Dr. Stefan Wolf, Vorsitzender von Südwestmetall, am Rande der ersten Verhandlungsrunde am vergangenen Mittwoch in Sindelfingen.

Vor dem Hintergrund der Ereignisse in Frankreich einerseits und der Pegida-Demonstrationen in Deutschland andererseits wollen die beiden Organisationen vor Beginn der Tarifrunde damit ein klares Zeichen setzen. »Auch wenn wir in anderen Dingen nicht immer einer Meinung sind: In dieser grundlegenden Frage passt kein Blatt Papier zwischen uns«, sagte Wolf. Zitzelsberger ergänzte: »Als Verhandlungs-

partner in Sachen Freiheit, Menschenwürde und Toleranz stehen wir niemals zur Verfügung.«

Unternehmen profitieren von kultureller Vielfalt

Die beiden Organisationen erklärten weiter: »Unsere Industrie agiert global. In unseren Betrieben arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft aus nahezu allen Ländern dieser Erde. Kulturelle Vielfalt in jeder Form ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenswelten – und diese profitieren in höchstem Maße davon. Deshalb ist auch jegliche Form von Extremismus wie Fremdenhass und Rassismus, genauso wie von

religiösem Fanatismus, nicht nur eine Bedrohung für die Grundwerte unserer Gesellschaft, sondern auch für unsere Industrie. Daher werden wir in unseren Organisationen und in den Betrieben unserer Industrie solche Tendenzen bekämpfen und ihnen keine Plattform bieten.

Das Bekenntnis 'Je suis Charlie' kommt dieser Tage vielen Menschen leicht über die Lippen. Es im Alltag zu leben, erfordert gleichwohl mehr Mut und vor allem eine breite Unterstützung. Dazu fordern wir alle Menschen in unserer Industrie, aber auch außerhalb auf. Gegenüber Angriffen auf die (Meinungs-)Freiheit und gegenüber Intoleranz darf es keine Toleranz geben.«